

Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 4

von Warren D. Hoover

Daniel Kapitel 2 – Teil 1

„Oft basieren unsere Entscheidungen darauf, ob wir uns dem Druck von mächtigen Menschen unterwerfen oder nicht. In jeder Situation betrachten wir das Leben entweder aus der menschlichen Perspektive oder vom göttlichen Standpunkt aus gesehen. Es gibt nur eine einzige Quelle, die uns den göttlichen Standpunkt erklärt, und das ist das Wort Gottes, die Bibel. Alles Andere sind menschliche Ansichten, denen wir ständig durch das Fernsehen, das Radio, Hinweistafeln, Zeitungen, Zeitschriften usw. ausgesetzt sind. Tag ein, tag aus wird uns das Leben aus der menschlichen Perspektive aufgezeigt! Während dies kein Entschuldigungsgrund darstellt, hilft es dennoch zu erklären, warum unsere Teenager heute so herdengebunden sind. In den Bereichen Musik, Kleidung oder gesellschaftliche Angelegenheiten und Aktivitäten sind es nur wenige Jugendliche, die sich dagegen stellen, was gerade „in“ ist.“

Das, was Dr. Thieme in seiner Broschüre „Daniel Chapter One“ (Daniel Kapitel Eins) als heute „in“ bezeichnet, ist ein Bezug auf den Gruppenzwang. Wir hören heute ständig, dass sich Teenager, dem Druck, den Kameraden auf sie ausüben, unterwerfen. Das **Buch Daniel** zeigt auf, dass dieser Druck nicht neu ist. Es gibt ihn schon seit Jahrtausenden. Die Art und Weise, ihm standzuhalten, ist und bleibt heute dieselbe wie damals: Liebe Gott, studiere die Bibel und glaube an beides.

In der Tat zeigt die Lektion, welche uns Daniel und seine Freunde erteilen, auf, dass es sehr wohl möglich ist, weit mehr durchzustehen als den Druck von Kameraden, dem die Teenager von heute ausgesetzt sind. Schauen wir uns einmal genauer an, in welcher Situation sich diese vier Jugendlichen befanden. Sie waren Gefangene in einem fremden Land, in dem sie keine Möglichkeit hatten, nach Hause zurückzukehren. Sie waren völlig von ihren Verwandten, Freunden und jedem möglichen geistlichen Mentor abgeschnitten. Diese jungen Männer mussten sich drei Jahre lang einer intensiven Indoktrination im Hinblick auf die babylonische Kultur und deren dämonischen Religion unterziehen.

Sie standen unter der Leitung eines königlichen Beamten, der ihnen eingestand, dass er selbst sich vor dem Zorn des Königs fürchtete. Wenn er das schon tat, was meinst Du, was diese vier Teenager da wohl gedacht haben? Doch sie blieben ihrem Gott treu und befolgten Seine Gebote. Der Grund, weshalb sie dies tun konnten, war, dass ihnen dies von ihren Eltern beigebracht worden war, die auch vorlebten, was sie ihren Kindern lehrten. Die Folge davon war, dass diese jungen Männer glaubten, dass das zu leben,

was ihnen beigebracht worden war, wichtiger war als irgendeine mögliche Konsequenz. Diese Wahrheit bereitet die Bühne für alles Andere, was im **Buch Daniel** geschrieben steht!

Daniel Kapitel 2, Vers 1

Im zweiten Jahre seiner Regierung hatte Nebukadnezar einen bedeutungsvollen Traum, durch den er innerlich beunruhigt wurde, so dass es um seinen Schlaf geschehen war.

In einer modernen Autobiografie hätte **Daniel Kapitel 1** die Überschrift „Einleitung“. In diesem Kapitel erzählt uns Daniel weshalb er in Babylon war, hat kurz zusammengefasst, wie seine Ausbildung dort verlief, welche Karriere er da machte und wie lange er dort war.

Im zweiten Kapitel beginnt er seine detaillierte Autobiografie damit, dass er über die erste Zeit seiner Gefangenschaft in Babylon spricht. Das zweite Jahr von Nebukadnezars Herrschaft war 604 v. Chr. Erinnern wir uns daran, dass Daniel im Jahr 605 v. Chr. nach Babylon gebracht wurde und drei Jahre in der „Universität Babylons“ zubrachte. Von daher muss er noch in der Ausbildung gewesen sein. Der HERR verliert keine Zeit, um Daniel der ersten Prüfung zu unterziehen, die nötig ist, um sicherzustellen, ob Er ihn als Prophet einsetzen kann. Daniel demonstrierte aber schnell, dass die babylonische Gehirnwäsche bei ihm nicht funktionierte.

Dass Nebukadnezar „einen Traum hatte“, ist eine Untertreibung. Der hebräische Ausdruck im Originaltext spricht von „vielen Träumen“ und darüber, dass „sein Geist geplagt war“. Das wäre die bessere Übersetzung. Er wurde davon in Schrecken versetzt. Heute würden wir sagen, er hatte Albträume. Und diese waren so schlimm, dass er an Schlafmangel litt. Er hatte regelrecht Angst davor einzuschlafen.

Daniel Kapitel 2, Vers 2

Da befahl der König, man solle die Gelehrten und Beschwörer, die Zauberer (oder: Wahrsager) und Chaldäer berufen, damit sie ihm Auskunft über sein Traumgesicht gäben. Als sie nun gekommen und vor den König getreten waren ...

Das ist dem gleichzusetzen, als würde Präsident Obama sein Kabinett zu einer Sitzung einberufen, mit der einzigen Ausnahme, dass zu der damaligen Zeit niemand wagte, sich in Gegenwart des König hinzusetzen, sofern er nicht ausdrücklich dazu aufgefordert wurde.

Die Identitäten dieser Berater verraten uns eine Menge über das Wesen der Regierung in Babylon und über die babylonische Gesellschaft.

Die Gelehrten

Das waren in Wahrheit Magier und die Schreiber der Hieroglyphen, die auch religiöse Rituale ausübten. Sie dienten einem ähnlichen Zweck wie die hebräischen Schreiber. Sie verfassten sämtliche Gesetzesdokumente und waren die Gelehrten des babylonischen Rechts.

Die Beschwörer

Sie waren allesamt Astrologen. Der hebräische Ausdruck lautet *asphahim* und bedeutet etwas völlig Anderes, als das, was man heute unter Astrologen versteht. Sie wendeten Beschwörungsformeln an und machten Vorhersagen für den entsprechenden Tag.

Die Zauberer

Man könnte sie auch „Illusionisten“ nennen, so wie wir heute David_Copperfield haben. Sie handelten auch mit Drogen und magischen Zaubertönen.

Die Chaldäer

Das waren die Priester der verschiedenen Götter. Sie wurden als „weise Männer“ angesehen.

Aus dieser Liste wird klar ersichtlich, dass Babylon vom Okkultismus beherrscht wurde, also von satanischen Mächten. Das Kabinett von Nebukadnezar befand sich unter der Kontrolle Satans. Deshalb braucht man sich nicht zu wundern, weshalb der Prophet Habakuk nachhakte, als Gott ihm sagte, dass Er diese Leute gebrauchen würde, um Israel zu bestrafen! Das erklärt auch, warum das Hauptthema im **Buch Daniel** die Souveränität Gottes ist.

Daniel Kapitel 2, Verse 3-5

... ³sagte dieser zu ihnen: „Ich habe einen Traum gehabt und fühle mich nun beunruhigt durch das Verlangen, den Traum zu verstehen.“ ⁴Da antworteten die Chaldäer dem Könige auf Aramäisch: »O König, mögest du ewig leben! Teile deinen Knechten den Traum mit, dann wollen wir dir die Deutung angeben!« ⁵Darauf gab der König den Chaldäern zur Antwort: »Mein Entschluss steht unwiderruflich fest: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht anzugeben wisst, so sollt ihr in Stücke zerhauen und eure Häuser sollen in Schutthaufen verwandelt werden.“

Aramäisch war die Amtssprache im Babylonischen Reich. Daniel wechselt

hier in **Vers 4** von Hebräisch auf Aramäisch. Bis **Kapitel 7** verwendet er weiter die aramäische Sprache. Dann kehrt er zum Hebräischen zurück, was bis zum Ende des Buches so bleibt. Der Grund dafür ist, weil dieser Abschnitt von Daniels Prophetie für „die Zeit der Heiden“ gilt. Von daher hat Daniel ihn in der offiziellen heidnischen Sprache seiner Tage geschrieben.

Diese Sprache blieb in weitem Gebrauch erhalten, bis die Gemeinsprache Koine-Griechisch sie nach den Eroberungen von Alexander dem Großen über zwei hundert Jahre später als Amtssprache des Imperiums ersetzte. Aramäisch blieb zu neutestamentlichen Zeiten immer noch in Gebrauch, obwohl das Griechische als die Sprache der gebildeten Klasse betrachtet wurde. Und Latein war die Amtssprache im Römischen Reich.

Die Drohung von Nebukadnezar zeigt, weshalb der Aufseher von Daniel und die anderen jüdischen jungen Männer „den König fürchteten“. Wenn wir fortfahren, werden wir entdecken, dass Nebukadnezar ein beinahe ungläubiger, grausamer König war. Und was das Leben aller, die ihn umgaben, noch verschlimmerte, waren sein Jähzorn und sein schlechter Charakter.

Heute würde seine Drohung in etwa folgendermaßen lauten: „Sagt mir den Traum und seine Bedeutung, oder ich werde euch in einen Abfallzerkleiner stecken und euren Besitz in eine Mülldeponie verwandeln!“ Ein netter Kerl, nicht wahr? Er hatte keine Probleme damit, Leute zu motivieren. Beachte, wie wenig sich das Wesen von Tyrannen verändert. Saddam Hussein sprach ähnliche Strafandrohungen aus, um den Irak zu terrorisieren.

Daniel Kapitel 2, Vers 6

„Wenn ihr mir aber den Traum und seine Deutung kundtun könnt, so sollt ihr reiche Geschenke und große Ehre (oder: Auszeichnungen) von mir erhalten. Tut mir also den Traum und seine Deutung kund!“

Lasst uns über Druck sprechen! Wenn man den Mächtigen die richtige Antwort gibt, wird man reich und befördert. Gibt man keine Antwort oder die falsche, dann stirbt man einen schrecklichen Tod mitsamt der ganzen Familie.

Schlimmer noch, Daniel und seine Freunde befanden sich in der Ausbildung und waren noch nicht in die babylonische Gesellschaft involviert. Trotzdem sahen sie sich demselben Schicksal gegenüber, und es kam auf die Antworten an, welche das Kabinett gab!

Daniel Kapitel 2, Verse 7-9

7Da antworteten sie zum zweiten Mal: »Der König wolle seinen Knechten den Traum mitteilen, dann werden wir die Deutung angeben.«

8Darauf erwiderte der König: »Ich erkenne klar, dass ihr nur Zeit

gewinnen wollt, weil ihr seht, dass mein Entschluss in dieser Sache feststeht: ⁹wenn ihr mir demnach den Traum nicht angeben könnt, so verbleibt es bei eurer Verurteilung; ihr habt euch nämlich verabredet, Lug und Trug vor mir zu reden, bis die Verhältnisse sich ändern. Darum gebt mir den Traum an, damit ich erkenne, dass ihr mir auch seine Deutung anzugeben vermögt!«

Der König würgte sie schnell ab und sagte ihnen, dass ihr Schicksal besiegelt wäre und dass ihre Lügen sie nicht retten könnten. Wenn sie ihm nicht die Informationen gaben, die er haben wollte, waren sie verloren. Nebukadnezar war ein grausamer Tyrann, aber ein kluger. Er wusste, dass sich jeder von ihnen eine Deutung ausdenken konnte, wenn ihnen der Traum bekannt war. Doch nur derjenige, der den Traum nacherzählen konnte, war der richtige Ausleger. Er wollte nicht das Risiko eingehen, seinen Traum falsch gedeutet zu bekommen.

Daniel Kapitel 2, Verse 10-11

¹⁰Da erwiderten die Chaldäer dem König: »Es gibt in der ganzen Welt keinen Menschen, der dem Verlangen des Königs nachkommen könnte, wie denn auch noch nie ein König, so groß und mächtig er sein mochte, ein derartiges Verlangen an irgendeinen Wahrsager oder Beschwörer oder Chaldäer gestellt hat. ¹¹Was der König verlangt, ist zu schwer, und es gibt keinen Anderen, der dem Könige Auskunft darüber zu geben vermöchte, außer den Göttern, die ja aber nicht bei den sterblichen Menschen wohnen.«

Schau Dir noch einmal die Aufgabe der Chaldäer an, die oben beschrieben wurde. Die Chaldäer waren die Priester in Nebukadnezars Religion. Wenn der König wirklich an seine Religion glaubte, dann hätte er seinen Priestern genauso vertrauen müssen, so wie ein Christ den Rat eines guten Pastors annimmt.

Schließlich mussten sie zugeben, dass keiner von ihnen das tun konnte, was er verlangte. Dann erhoben sie einen aussichtslosen Einspruch über die Geschichte und die Tradition, um zu versuchen zu erreichen, dass der König seine Drohung zurücknimmt. Dabei machten sie einen schwerwiegenden Fehler. Sie behaupteten, dass nur ihre Götter das tun könnten, was Nebukadnezar gefordert hatte. Doch die falschen Götter können überhaupt nichts tun.

Daniel erklärt ihr Problem später in seinem Buch, als er einen späteren König mit der Handschrift an der Wand konfrontiert. Es heißt unter anderem in:

Daniel Kapitel 5, Vers 23

... auf die Götter von Silber und Gold, von Kupfer und Eisen, Holz und

Stein, die weder sehen noch hören können und keinen Verstand besitzen, hast du Loblieder gesungen, dagegen dem Gott, in Dessen Hand dein Lebensodem steht und von Dem dein ganzes Schicksal abhängt, hast du keine Ehre erwiesen.

Daniel Kapitel 2, Verse 12-13

12Hierüber wurde der König aufgebracht und geriet in solche Wut, dass er den Befehl gab, alle Weisen in Babylon hinzurichten. **13**Als nun der Befehl ergangen war, die Weisen zu töten, sollten auch Daniel und seine Genossen ums Leben gebracht werden.

Nebukadnezar reagierte auf ihren Einspruch mit Wut, das heißt er bekam einen regelrechten Tobsuchtsanfall. Daraufhin erweiterte er seine Drohung auf alle, die einen ähnlichen Dienst am Hof verrichteten wie seine Berater, was auch diejenigen einschloss, welche sich noch in der Ausbildung befanden, wozu eben auch Daniel und seine Freunde gehörten.

Daniel Kapitel 2, Verse 14-15

14Da wandte sich Daniel in kluger und verständiger Weise an Arioch, den Obersten der königlichen Leibwache, der zur Hinrichtung der Weisen in Babylon ausgezogen war; **15**er richtete nämlich an Arioch, den Bevollmächtigten des Königs, die Frage: »Warum ist ein so strenger Befehl vom Könige erlassen?« Als Arioch hierauf dem Daniel den Sachverhalt mitgeteilt hatte, ...

Das Erste, was dabei auffällt, ist, dass Daniel über diese Nachricht nicht in Panik geriet. Stattdessen reagierte er weise und respektvoll und erkundigte sich bei dem Bevollmächtigten des Königs, weshalb Nebukadnezar solch einen übereilten Befehl erteilt hatte. Arioch war der Befehlshaber der Palastwache und sehr vertraut mit dem König. Zweifellos war er sein treuester Diener, da ihm erlaubt war, bewaffnet vor dem Thron zu erscheinen.

Daniels Benehmen ließ diesen Mann innehalten. Er erklärte Daniel, weshalb er den Befehl ausführen würde. Dies war eine sehr ungewöhnliche Reaktion von jemandem, der im Dienst eines Tyrannen stand, wie Nebukadnezar einer war.

Daniel Kapitel 2, Vers 16

... begab sich Daniel in den Palast und erbat sich vom Könige die Gewährung einer Frist, um dem Könige dann die Deutung zu geben.

Bei allem, was daraufhin geschah, kann man ganz deutlich Gottes Fingerabdrücke erkennen. Stell Dir einmal einen Studienanfänger vor, der in eine Kabinettsitzung des Präsidenten hineinplatzt und um Zeit bittet, eine Frage zu beantworten, die dieser gestellt hat und sich einer Herausforderung

zu stellen, die keiner seiner besten Minister und hellsten Köpfe im Geringsten bewältigen kann. Gleichzeitig versuche Dir die Reaktion all dieser Berater auf diesen jungen Emporkömmling vorzustellen, der behauptet, etwas bewerkstelligen zu können, was sie für unmöglich erklärt hatten. Doch der König gewährte Daniel die Bitte und zog den Befehl zur Exekution für alle Betroffenen bis dahin zurück.

Was für eine Demonstration der Wahrheit von:

Sprüche Kapitel 21, Vers 1

Gleich Wasserbächen ist das Herz des Königs in der Hand des HERRN: wohin immer Er will, leitet Er es.

Daniel Kapitel 2, Verse 17-18

17Hierauf begab sich Daniel in seine Wohnung und teilte seinen Freunden Hananja, Misael und Asarja die Sachlage mit, **18**auf dass sie den Gott des Himmels um Erbarmen (= Aufschluss) in Betreff dieses Geheimnisses anflehen möchten, damit Daniel und seine Freunde nicht samt den übrigen Weisen von Babylon hingerichtet würden.

Wie viel besser würde es unseren Familien, unseren Gemeinden und unserem Land gehen, wenn jeder dem Beispiel von Daniel folgen würde, sofern ein ernstes Problem gelöst werden muss. Daniel wusste, dass der allwissende, ewige Gott die EINZIGE mögliche Quelle für die korrekte Antwort war. Also rief er all jene zu einem Gebetstreffen auf, von denen er wusste, dass sie Gläubige waren.

Es gibt eine wunderbare Episode über Gebetstreffen in der Kirchengeschichte. Charles Haddon Spurgeon war ein gewaltiger Prediger des Evangeliums im 19. Jahrhundert. Er war in London als „der Fürst der Prediger“ bekannt. An einem Sonntagmorgen besuchte ein Reporter einer Londoner Zeitung seinen „Metropolitan Tabernacle“ mit der Absicht, einen Artikel über den Erfolg des großen Predigers im Hinblick darauf zu schreiben, wie er Sünder von Jesus Christus überzeugte und seine Gemeinde leitete. Als ihm ein Interview gewährt wurde, bat der Reporter Spurgeon, ihm das Geheimnis seines Erfolges zu verraten. Statt mit irgendwelchen Floskeln aufzuwarten, führte Spurgeon ihn in den Keller, wo er eine Tür öffnete, hinter der sich Dutzende Männer betend auf ihren Knien befanden. „Das sind die Diakone“, sagte Spurgeon, „und ihre ernsthaften Gebete machen den Erfolg dieses Dienstes aus.“

Daniel Kapitel 2, Vers 19

Darauf wurde dem Daniel in einem Nachtgesicht das Geheimnis enthüllt. Da pries Daniel den Gott des Himmels ...

Was für eine Bekräftigung der folgenden Verheißung im Neuen Testament:

Jakobus Kapitel 5, Vers 16

Bekennet also einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr Heilung erlangt; das Gebet eines Gerechten besitzt eine große Kraft, wenn es ernstlich ist.

Daniel antwortete mit einem weiteren Gebet, als er die Antwort bekam.

Daniel Kapitel 2, Verse 20-23

20... indem er so betete: »Gepriesen werde der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Er besitzt beides, Weisheit und Macht. 21ER ist's, Der die Zeiten und Verhältnisse (oder: Jahre und Jahreszeiten) wechseln lässt, der Könige absetzt und Könige einsetzt, Der den Weisen Weisheit verleiht und den Verständigen Verstand; 22ER ist's, Der das Verborgene und Geheime enthüllt; Er kennt, was im Finstern liegt, und das Licht wohnt bei Ihm. 23Dich, den Gott meiner Väter, rühme und preise ich, dass Du mir Weisheit und Tüchtigkeit verliehen und mir jetzt geoffenbart hast, was wir von Dir erfleht haben; denn die Sache des Königs hast Du uns kundgetan.«

Achte genau auf die Zusammensetzung von Daniels Gebet. Sie ist eine gute Lektion im Hinblick darauf, wie wir die Gnade Gottes schätzen sollen. Zunächst hat er eine Ordnung in seinen Prioritäten. Er beginnt damit, Gott zu loben. Dann preist er die Wesensmerkmale des HERRN, die in der Beantwortung des Gebets zum Tragen kamen, d. h. Seine ewige, vollkommene Weisheit und Seine Allmacht. ER verleiht Weisheit und Erkenntnis. ER ist vollkommenes Licht. Schließlich dankt Daniel Ihm und lobt Ihn ein weiteres Mal. Er erkennt, dass er die richtige Antwort bekommen hat. Daniels sichere Erkenntnis über den Gott seiner Väter war die Grundlage für seine Ruhe und dafür, dass er es wagen konnte, dem höchsten Bevollmächtigten des Königs diese Frage zu stellen und für die Sicherheit, mit der er vor den König treten und behaupten konnte, dass er ihm den Traum zu erzählen und dessen Bedeutung zusagen vermochte.

Daniel Kapitel 2, Vers 24

Deshalb (oder: nunmehr) begab sich Daniel zu Arioch, den der König mit der Hinrichtung der Weisen in Babylon beauftragt hatte; er ging hin und sagte zu ihm: »Richte die Weisen von Babylon nicht hin! Führe mich hinein vor den König: Ich will dem Könige die Deutung (des Traumes) kundtun!«

Man beachte, wie sehr er sich um die Anderen sorgt und gleich sagt, dass Arioch sie nicht hinrichten soll. Dann bittet er, vor den König gebracht zu

werden.

Daniel Kapitel 2, Vers 25

Da führte Arioch den Daniel eiligst hinein vor den König und sagte zu diesem: »Ich habe unter den in der Verbannung (oder: Gefangenschaft) hier lebenden Judäern einen Mann gefunden, der dem Könige die Deutung geben will.«

Politik ändert sich nie. Arioch macht den leisen Versuch, einen Teil des Verdienstes für die Antwort sich selbst zuzuschreiben, obwohl Daniel bereits vor dem König gestanden und ihn um Zeit für die Antwort gebeten hatte.

Daniel Kapitel 2, Verse 26-28

²⁶Da antwortete der König und sagte zu Daniel, der den Namen Beltsazar führte: »Bist du wirklich imstande, mir den Traum, den ich gesehen habe, nebst seiner Deutung kundzutun?« ²⁷Daniel gab dem Könige folgende Antwort: »Das Geheimnis, das der König zu wissen verlangt, können Weise und Beschwörer, Zauberer und Wahrsager dem Könige nicht kundtun; ²⁸aber es gibt einen Gott im Himmel, welcher Geheimnisse enthüllt; und dieser hat dem Könige Nebukadnezar kundgetan, was in der Endzeit geschehen wird. Dein Traum und die Gesichte, die dir auf deinem Lager vor Augen gestanden haben, sind folgende gewesen:

Daniel beantwortet Nebukadnezars Frage mit der Mahnung, dass keiner der Okkultisten, auf die sich der König normalerweise verließ, die Frage beantworten konnte. Dann macht er sehr deutlich, dass Gott die Quelle für die Antwort ist, nach welcher der König sucht. In Wahrheit geht er sogar noch einen Schritt weiter, indem er ihm sagt, dass Gott die EINZIGE Quelle für die Deutung von Träumen ist.

Beachte, dass Daniel nicht einmal den Versuch macht, sich selbst dabei in Szene zu setzen. Er ist sich sehr wohl bewusst, welche Rolle ihm zukommt. Er ist nur ein Botschafter Gottes. Zeitgenössische Pastoren würden gut daran tun, ebenso demütig und bescheiden zu sein, um dem zu entsprechen, was der HERR sagt in:

Jesaja Kapitel 42, Vers 8

„ICH BIN der HERR, das ist Mein Name, und Meine Ehre gebe ICH keinem Anderen und Meinen Ruhm nicht den Götzen. ⁹Die früheren Weissagungen, seht, sie sind eingetroffen, und Neues tue ICH jetzt kund; ehe es noch sprosst (= in Erscheinung tritt), lasse ICH's euch hören.«

Daniel Kapitel 2, Verse 29-30

29Dir, o König, stiegen auf deinem Lager Gedanken darüber auf, was wohl in der Zukunft geschehen würde; und da hat Der, Welcher die Geheimnisse enthüllt, dir kundgetan, was geschehen wird. **30**Mir aber ist dieses Geheimnis nicht infolge eigener Weisheit, als ob diese bei mir in höherem Maße als bei allen anderen Lebenden vorhanden wäre, geoffenbart worden, sondern zu dem Zweck, dass dem Könige die Deutung kundgetan würde und du Aufschluss über die Gedanken deines Herzens erzieltest.

Daniel beginnt damit, dem König zu sagen, dass seine Träume die Zukunft betreffen. Doch dann erinnert er Nebukadnezar sofort daran, dass Gott der Einzige ist, der Geheimnisse offenbart und dass er selbst nicht mehr Fähigkeiten besitzt als jeder andere Mensch. Gott wird die Deutung so preisgeben, dass der König den Traum verstehen kann.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).